

Ralph M. Bloemer

Ulrich J. Klaus: Deutsche Tonfilme

1998

<https://doi.org/10.17192/ep1998.1.3444>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bloemer, Ralph M.: Ulrich J. Klaus: Deutsche Tonfilme. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 15 (1998), Nr. 1, S. 92–93. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1998.1.3444>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Ulrich J. Klaus: Deutsche Tonfilme

Berlin, Berchtesgaden: Ulrich J. Klaus Verlag 1997 (Lexikon der abendfüllenden deutsch-sprachigen Spielfilme, Bd. 8: Jahrgang 1937), 300 S., ISBN 3-927352-07-1, DM 148,-

In bewährter Aufmachung und Ausführlichkeit legt Monika Klaus in Nachfolge ihres Gatten pünktlich den '37er-Band ihrer vorbildlichen Datensammlung der ihr bislang stets geneigten Leserschaft vor. Gerhard Eh. Hasse hat dieses Mal ein etwas umfänglicheres Vorwort beigesteuert, das bemerkenswerte Hinweise auf Konzentrationstendenzen in der deutschen Filmwirtschaft und Literaturadaptionen bietet. Die Einbettung in den zeitgeschichtlichen Rahmen und die Darstellung kulturpolitischer Entwicklungen im europäischen Zusammenhang wären hier allerdings von Vorteil gewesen, da das deutsche Filmwesen zu diesem Zeitpunkt durchaus noch im Austausch mit anderen Nationen zu begreifen ist.

Denn 1937 ist zwar innenpolitisch eher ein Jahr der Konsolidierung des Dritten Reiches, in dem Hitler das Kriegsschuldbekenntnis offiziell zurückzieht und General Ludendorff mit einem Staatsbegräbnis ehrt, aber äußere Kraftproben wie die Sudetenkrise und der Einsatz der Legion Condor in Spanien werden im Ausland mit Besorgnis registriert und finden dort auch filmisch ihren Niederschlag: Hemingways Kommentar in Joris Ivens propagandistischem Dokumentarfilm *Spanish Earth* prangert die Greuel des Bürgerkriegs an, und Jean Renoir läßt den „Hunnen“ Stroheim preußischen Militarismus und unmenschlichen Kadavergehorsam vorführen, die eine Völkerverständigung zwischen Deutschland und Frankreich in der Ver-

gangenheit und vielleicht auch für die Zukunft als *grande illusion* entlarven (vor der Aufführung in Deutschland entfernt die Zensur „positive“ Darstellungen des jüdischen Gabin-Kameraden Rosenthal). Wie hierzulande bei der UFA wird auch in Italien die staatliche Einflußnahme auf die Filmproduktion zementiert. Mussolini eröffnet die Cinecittà „Quadraro“ und läßt sich als ebenbürtiger Bundesgenosse in Berlin feiern. Systemkonforme Künstler des „Großdeutschen Films“ werden in die Aufsichtsräte der gleichgeschalteten Atelierbetriebe delegiert, verdiente Spielleiter zu Professoren ernannt, darunter auch Fliegermajor Karl Ritter, der (neben Veit Harlans *Herrscher*) mit *Patrioten* den einzigen „staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvollen“ Film des Jahres produziert. Dem dunkelmähnigen und baritonalen Dietrich-Ersatz Zarah Leander gelingt als personifiziertes Leiden des Nordens in *La Habanera* der Durchbruch (in sechs Wochen auf Teneriffa gedreht); Hollywoods ‘Sexbombe’ Harlean Carpenter, besser bekannt als Jean Harlow, erliegt nach nur fünf Filmen einem Schlaganfall; Adele Sandrock, Übermutter deutscher Bühnen und Leinwände, die 1931 noch beim *Kongreß* mittanzte, schließt für immer die müden Augen; „Volksmädel“ und Publikumsliebling Renate Müller stirbt an den Folgen eines Fenstersturzes unter Alkohol, dem sie sich hingab, weil ihr „Rassenschande“ mit einem jüdischen Freund vorgeworfen wurde.

Unterm Strich war der Jahrgang 1937 nicht sonderlich ergiebig: Rühmann gibt Kabinettstückchen als verkleideter Watson und Mustergatte zum Besten; Pat und Patachon machen das Paradies, Dick und Doof den Wilden Westen unsicher; Schneewittchen setzt sich unter Disneys Regie bei den sieben Zwerge durch, und Sportreporter Ronnie Reagan wird bei Warner erstmals unter Vertrag genommen (für 200 Dollar die Woche). Schwänke und unbedarfte Liebeleien prägen das Bild der deutschen Produktionen, von denen heute kaum mehr eine bekannt sein dürfte.

Vom filmphilologischen Standpunkt aus betrachtet, ist es jedoch wieder ein Vergnügen, in die lexikalischen Tiefen der üppigen Filmographien abzutauchen und anhand luzider Inhaltsangaben sowie sonst kaum auffindbarer Herstellungsdetails vor dem geistigen Auge ein Panorama des deutschen Filmschaffens erstehen zu lassen, das sich, zwei Jahre vor Ausbruch des Krieges, wie ein Atemholen zur „totalen Mobilmachung“ der damals leider unfreien Achten Kunst im Staatsdienst offenbart.

Ein erstklassiges Handwerkszeug für Kenner und Liebhaber aus Forschung und Lehre, dessen Komplettierung mit Ungeduld erwartet wird. Die Bereitstellung als CD-ROM und Ausbau der Reihe in beide temporale Richtungen seien angemahnt.

Ralph M. Bloemer (Bonn)